

# Universitätszeitung



1. Juni 1988  
31. Jahrgang  
Nr. 10 15 Pf

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

## Um mehr und attraktivere Konsumgüter – dafür all unsere Ideen und Potenzen

Hoher Anspruch an Erziehung, Lehre, Forschung/Vielfältige Initiativen und Vorhaben von TU und Industrie/Genosse Rudi Vogt sprach auf der 13. Tagung der SED-Bezirksleitung

Am 18. Mai 1988 trat die SED-Bezirksleitung zu ihrer 13. Tagung zusammen; an ihr nahmen Gäste aus Industrie, Bauwesen, Wissenschaft und weiteren Wirtschaftsbereichen teil. Den Bericht des Sekretariats erstattete Genosse Werner Streipert, Sekretär der Bezirksleitung, der zugleich über die Aufgaben der Bezirksparteiorganisation Dresden zur Erhöhung der Produktion von industriellen Konsumgütern sprach. Genosse Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung unserer Universität, hielt zu diesem Thema eines der vier Kurzreferate, das wir hier auszugsweise wiedergeben:

Die Angehörigen der TU Dresden, voran die 6 000 Kommunisten, arbeiten mit viel Fleiß und Einsatzbereitschaft an der Verwirklichung der in der Rede des Genossen Erich Honecker vor den 1. Kreissekretären besonders an die AdW, die Hochschulen und Universitäten gestellten sehr hohen Aufgaben, zielt zu weiteren Vervollkommnung der Aus- und Weiterbildung, zur Entwicklung der theoretischen Arbeit und der Grundlagenforschung, zur Anwendung der Schlüsseltechnologien sowie zur Gestaltung der produktiven Beziehungen zwischen Wissenschaft und Praxis, insbesondere den Kombinat. Es sind Anforderungen, die direkte Veränderungen der gesamten wissenschaftlichen Tätigkeit betreffen, eine höhere Qualität konzeptioneller strategischer Arbeit in Kooperation mit den Partnern verlangen und einen schnellen Vorstoß bei Spitzentechnologien bis hin zu weltmarktfähiger Produktion auch von Konsumgütern sichern.

Im Sinne dieser Aufgaben und in Vorbereitung auf die heutige Bezirksleitungssitzung galt ein besonderer Führungsschwerpunkt des Sekretariats der SED-Kreisleitung dem wachsenden Beitrag der TU für die Konsumgüterherstellung. Übereinstimmend mit unserer Entwicklungsstrategie und spezifischen Verantwortung bekennen wir uns zu folgenden Positionen:

- Hauptaufgabe ist die Erziehung, Aus- und Weiterbildung hochqualifizierter Absolventen und Praxiskader, die unmittelbar auch für die Konsumgüterproduktion, vor allem in der bezirksgeleiteten Industrie, wirksam werden. In der Haltung unserer Absolventen zu Konsumgütern kommen wesentlich unser ganzes Verständnis für die Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, ja letztlich der Sinn der Ingenieurität zum Wohle des Volkes zum Ausdruck.
- Die Grundlagen- und angewandte Forschung sowohl der naturwissenschaftlichen als auch der technischen Sektionen zu neuen Technologien und Verfahren sind für die Konstruktion und Produktion im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Industrie stärker für die

Konsumgüter nutzbar zu machen, und es sind auf diesem Weg zielgerichtet direkte Beiträge in neuer Größenordnung zu leisten.

- Auf der Basis von Ergebnissen der Grundlagenforschung werden konkrete Beiträge zur Erzeugnisentwicklung durch die Universität dort geleistet, wo eine schnelle Überführung der Grundlagenenergebnisse möglich ist, ein großer volkswirtschaftlicher Effekt eintritt oder sich diese Aufgaben in Ausbildungseffekten niederschlagen. Hier ist insbesondere das Wirkungsfeld der Jugend zu erhöhen.
- Eine effektive und bedarfsdeckende Produktion von Konsumgütern fördert die Universität mit Beiträgen zur Erhöhung der Arbeitsproduktivität und zur Verbesserung der Planung und Leitung in den Betrieben und der Volkswirtschaft.

Die Technische Universität arbeitet ge- (Fortsetzung auf Seite 2)



Zu den Teilnehmern der festlichen Kreiskonferenz gehörten zahlreiche ABI-Mitglieder, die schon seit vielen Jahren eine aktive Arbeit leisten. Zu jenen verdienstvollen Mitstreitern gehört u. a. Genossin Prof. Dr. Birgit Dörschaf (rechtes Foto) Sektion Physik. Dr. Hegewald, Vorsitzender des Kreiskomitees, zeichnete sie als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ aus. Foto: Hojer



## Gewissenhaft und konsequent, weil es um Leistungszuwachs geht

25 Jahre ABI – 25 Jahre sozialistische Demokratie in Aktion

Die Mitglieder und Mitarbeiter der Arbeiter- und Bauern-Inspektion an der TU Dresden begingen auf einer festlichen Kreiskonferenz am 18. Mai 1988 den 25. Jahrestag der Gründung der ABI in unserer Republik. Herzlich begrüßten sie als Gäste die Genossen Patschke, Mitarbeiter der Inspektion Wissenschaft und Technik des Komitees der ABI, Dr. Sackrow, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, und Prof. Dr. sc. Plankenbichler, Prorektor für Erziehung und Ausbildung. Dem Referat des Vorsitzenden des Kreiskomitees, Genossen Dr. Hegewald, schloß sich eine rege Diskussion an. Das Schlußwort hielt Genosse Dr. Sackrow. In Würdigung langjähriger aktiver Arbeit in der Volkskontrolle wurden verdienstvolle Universitätsangehörige ausgezeichnet. Nachstehend Auszüge aus dem Referat:

„Die ABI hat sich seit ihrer Bildung am 13. 5. 1963 unter Führung der SED und gestützt auf die bewußte, schöpferische Mitarbeit der Werktätigen in Betrieben, Genossenschaften und Einrichtungen sowie der Bürger in den Städten und Gemeinden zu einem wichtigen und wirksamen Kontrollorgan, zu einem zuverlässigen Partner, zu einem aktiven Helfer von Partei und Regierung entwickelt.“

und wichtiges Feld sozialistischer Demokratie bewahrt.

Mit Engagement und großer Einsatzbereitschaft haben auch die rund 180 ehrenamtlichen Kontrolleure der ABI an der TU, die Mitglieder des Kreiskomitees, der Inspektionen und der Abteilung Eingaben, die Vorsitzenden und Mitglieder der Kommissionen und darüber hinaus auch die vielfach in unsere Arbeit integrierten Kontrollposten der FDJ und Arbeiterkontrolleure der Gewerkschaft dazu beigetragen, die Verwirklichung der Beschlüsse von Partei und Regierung aktiv zu unterstützen. An unserer Universität hat sich die Volkskontrolle als Schule

Auch dank kontinuierlicher Anleitung durch die Inspektion Wissenschaft und Technik des Komitees der ABI wurden die Arbeit des Kreiskomitees in den vergangenen Jahren weiter aktiviert und seine Effektivität erhöht.

Die Kreisleitung und die Leitungen der Grundorganisationen der SED setzen mit ihren Beschlüssen und Kampfprogrammen Schwerpunkte für unsere Kontrolltätigkeit, helfen uns bei der Vorbereitung und Durchführung von Kontrollen, beraten die Ergebnisse in ihren Sitzungen und nehmen aktiv Einfluß auf die Auswahl der Kader für die ABI und ihre Qualifizierung. Für diese ständige Unterstützung in unserer Arbeit möchten wir dem Sekretariat der SED-Kreisleitung, insbesondere Genossen Rudi Vogt, 1. Sekretär, und Genossen Auer, aber auch den Leitungen der GO der Partei in den



Die Teilnehmer und Gastgeber der Tagung des Abrüstungsausschusses der Weltföderation der Wissenschaftler an der Technischen Universität Dresden. Foto: UFBS/Gerlach

## Wissenschaftler in vorderster Reihe im Kampf um Frieden und Abrüstung

Vom 13. bis 15. Mai 1988 war die Gewerkschaft Wissenschaft der TU Dresden Gastgeber für den Abrüstungsausschuß der Weltföderation der Wissenschaftler (WFV), der ein Symposium zum Thema „Wissenschaft und Abrüstung – Herausforderung der 90er Jahre“ veranstaltete und dazu weitere engagierte Wissenschaftler eingeladen hatte.

Prof. K. Engelhardt (DDR), der Vorsitzende des Abrüstungsausschusses, eröffnete die Diskussion mit der Fragestellung: Wie können die Wissenschaftler den Prozeß der Abrüstung unterstützen? Beim Problem der Abrüstung geht es

nicht nur um Waffen, sondern auch um das militärische Denken und die Militärdoktrinen, wie z. B. die der „nuklearen Abschreckung“. Er hob die Bedeutung von kernwaffenfreien Zonen hervor, denn sie gewährleisten größere Sicherheit und verbessern das Klima der Abrüstung. Erforderlich sei eine drastische Reduzierung der militärischen Forschung und der Entwicklung von Kampfmitteln. Solch ein Schritt helfe Vertrauen auszubauen und setze Mittel und Forschungsmaterial frei, um globale Probleme zu lösen. Es sei sinnlos, ein Drittel

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Allen Kindern eine friedliche Welt



„Unsere Kinder brauchen und wollen Frieden!“ – einer der Leitgedanken des 3. FDJ-Friedenscamps der TU auch im Hinblick auf den heutigen Internationalen Tag des Kindes. Weiteres vom Friedenscamp auf Seite 2.

## Im Geiste des Statuts leben, handeln, kämpfen

Mai-Mitgliederversammlungen bestätigten eindrucksvoll gewachsene Kampfkraft unserer Parteikollektive

Verlauf, Inhalt und Ergebnisse der GO- und APO-Mitgliederversammlungen im Mai bestätigten eindrucksvoll, wie verantwortungsbewußt, kritisch und vorwärtsdrängend unsere Parteikollektive und ihre Leitungen darum kämpfen, stets das einheitliche, geschlossene und beispielgebende Handeln aller Kommunisten zu sichern. Die in gründlicher Auswertung der vertrauensvollen, persönlichen Gespräche kollektiv erarbeiteten Referate stellten die ideologische Standhaftigkeit der Genossen, ihre politische Ausstrahlung und Wirksamkeit in den Kollektiven sowie ihr Engagement bei der Durchsetzung der Parteibeschlüsse in den Mittelpunkt. Ausführlich gingen sie auf die in den Gesprächen unterbreiteten Hinweise, Vorschläge und Kritiken der Mitglieder und Kandidaten ein und zogen konkrete Schlußfolgerungen für die weitere Erhöhung der Kampfkraft der Parteiorganisation. Lebendig und konstruktiv waren auch die Diskussionsbeiträge. Nachstehend berichten Genossen aus den GO 10 und 03:

Beleg bzw. das Diplom gezielte Aufgaben gestellt werden.)

Es liegt in der Natur der Sache, daß ein konkret abgrenzbarer Parteiauftrag nur in einem offenen, vertrauensvollen Dialog ausgearbeitet werden kann. Folglich galt diesem Punkt in den persönlichen Gesprächen besondere Aufmerksamkeit; ging es doch darum, daß jeder Genosse mit wachsendem Erfolg Rechnung getragen. Ziel sei, daß alle APO-Mitglieder auf aktuelle Ereignisse selbständig reagieren und den Standpunkt der Bekräftigung der in unserem Statut festgeschriebenen Rechte und Pflichten, an erster Stelle die konsequente Einhaltung der Parteidisziplin.

Auch in der Mitgliederversammlung der APO 3 (WB Präzisionsgerätektechnik) stand im Vordergrund, wie die Genossen entsprechend dem Statut handeln, leben und kämpfen. Die persönlichen Gespräche haben sehr viel bewirkt: In konstruktiven Meinungsstreitigkeiten wolle alle Genossen in der gemeinsamen Verantwortung bestärkt und bestärkt, täglich Vorbild zu sein und in ihren Arbeitskollektiven, Seminar- und FDJ-Gruppen höchste Leistungsbereitschaft zu erreichen.

Ein weiterer Schwerpunkt sind die Forschungsarbeiten, die wissenschaftliche Profilierung, höhere Kontinuität und Qualität sowie ein Zuwachs in der Publikationstätigkeit. Der Vorschlag des Genossen Wilski, studienbegleitende Aufgaben zu erarbeiten, fand besonderes Interesse. Sie sollen der frühestmöglichen Einbeziehung aller Studenten (ab 1. Studienjahr) in die wissenschaftlich-produktive Arbeit dienen und somit den Anforderungen der neuen Ingenieurusbildung entsprechen.

An die Spitze seines Referates stellte der APO-Sekretär, Genossen Jörg Sorber, die Aufgabenstellung unseres Generalsekretärs, Genossen Erich Honecker, auf der Beratung mit den 1. Kreissekretären. Die Rede wurde in allen Gruppen gründlich ausgewertet und fand mit konkreten Schlußfolgerungen Eingang in die Kampfprogramme. (Ein Beispiel im Rahmen der Kooperation von Universität und Industrie ist die Bildung von zwei Forschungskollektiven gemeinsam mit dem Kombinat Robotron. Zur Förderung der Patentanmeldungen sollen bereits bei der Themenvergabe für den Großen

Die Diskussion wurde mit einer Wortmeldung von Genossen Prof. Krause, Leiter des Bereiches 3, eröffnet. Seine Ausführungen ließen ein konstruktives Arbeitsklima und das gute Zusammenwirken von staatlicher und Parteileitung spüren. Er forderte, die gestiegene wissenschaftliche Leistungsfähigkeit noch mehr durch Patente und Veröffentlichungen außerhalb des Bereiches wirksam werden zu lassen. Mit Unterstützung der Assistenten sollen die Studenten des Matrikels 84 bei der Erarbeitung des Großen Beleges diese Zielrichtung verfolgen. Abschließend kündigte er Anstrengungen (Fortsetzung auf Seite 2)



Während seines Aufenthalts an unserer Universität wählte Bundesminister Möllemann (4. v. r.) auch im Zentrum für Produktionsautomatisierung. Foto: UFBS

## Bundesminister Möllemann an unserer Universität

Der Bundesminister für Bildung und Wissenschaft der BRD, Jürgen Möllemann, besuchte am 19. Mai 1988 die Technische Universität Dresden. Er wurde begleitet vom Minister für Hoch- und Fachschulwesen der DDR, Prof. Dr. h. c. Hans-Joachim Böhme. Im Gespräch mit Wissenschaftlern und Studenten informierte sich der Gast über Aufgaben, Profil und Vorhaben der größten Polytechnischen Bildungs- und Forschungseinrichtung der DDR. Rektor Prof. Dr. sc. Hans-Jürgen Jacobs erläuterte, daß die in Dresden vertretenen Wissenschaftsdiziplinen konsequent auf die Technik und das Beherrschen ihrer sozialen Wirkungen gerichtet sind. Nach dem Aufenthalt in Wissenschaftszentren unserer Universität sprach er mit Hochschullehrern, Mitar-

beitern und Studenten der Sektion Forstwirtschaft in Tharandt. Er besichtigte Einrichtungen dieser zweitältesten forstlichen Lehr- und Forschungsstätte der Welt, wie den Forstbotanischen Garten der Sektion, eine wissenschaftlich bedeutsame arboretische Sammlung.

Während einer Begegnung des Ministers mit dem Oberbürgermeister von Dresden, Wolfgang Berghofer, gab dieser am Stadtmodell Einblick in Geschichte, Zerstörung und Wiederaufbau der jetzigen Halbmillionenstadt. Anschließend besichtigte Möllemann auf dem Dresdner Theaterplatz kulturhistorische Bauten wie Zwinger und Kathedrale. Sein besonderes Interesse galt der in altem Glanz wiedererstandenen Semperoper und den Arbeiten zum Wiederaufbau des ehemaligen Residenzschlosses.

588416  
Landesbibliothek

0 3 71 3  
7 2 21 20 6 48